

Was ist Resilienz?

Die Römer, lange Zeit Meister der Selbsterhaltungsfähigkeit, sprachen von „resilio“ als der Kunst, Gefahren an sich abprallen zu lassen oder geschmeidig seine Position zu erhalten. Mit erweiterter Bedeutung wird heute der wissenschaftliche Fachbegriff „Resilienz“ verwendet. Ganz allgemein bezieht sich Resilienz auf die Fähigkeit, sich trotz widriger Umstände positiv zu entwickeln. Ein resilienter landwirtschaftlicher Betrieb oder eine resiliente Region zeigt folgende Eigenschaften:

- **Standhaftigkeit:** Schocks werden abgepuffert, z.B. wenn ein Betrieb eine plötzliche Preisschwankung problemlos verkraftet, ohne die betrieblichen Abläufe ändern zu müssen.
- **Anpassungsfähigkeit:** Veränderung und Umorganisation, aber innerhalb der selben Betriebslogik, z.B. wenn ein Betrieb andere Kulturen anbaut, auf Betriebsmittel verzichtet oder einen Betriebszweig aufgibt, ohne grundsätzliche Werte oder Ziele in Frage zu stellen.
- **Wandlungsfähigkeit:** bezieht sich auf eine radikale Änderung, einen Bruch, z.B. wenn ein Betrieb sich nicht mehr als Rohstofflieferant versteht, sondern in die Direktvermarktung einsteigt oder Gästebetten anbietet. Die Ziele, die durch die betrieblichen Entscheidungen verfolgt werden, haben sich geändert.

In Zeiten, in denen sich das Umfeld rasch ändert und diese Änderungen nicht vorhersehbar sind (z.B. die laufende GAP-Reform), ist Resilienz eine wichtige Eigenschaft: Bestand hat nur, was sich weiterentwickeln kann!

ECKDATEN DER STUDIE

Projektlaufzeit in Salzburg: Aug. 2013 - Okt. 2014

Workshops und Interviews in Salzburg: Nov. 2013 - Apr. 2014

Analyse der Daten aus Salzburg: Mai - Okt. 2014

www.wiso.boku.ac.at/rethink.html

www.rethink-net.eu

KONTAKT

Dipl. Natw. Dr. Nikola Patzel

c/o Dr. Promberger, Schranng. 8/38, 5020 Salzburg
Tel: 0049-7551-944-776 | nikola@patzel.info

Dipl.Ing.ⁱⁿ Agnes Strauss

Institut für Agrar- und Forstökonomie
Universität für Bodenkultur Wien
Feistmantelstr. 4, 1180 Wien

Tel: 01-47654-3557 | agnes.strauss@boku.ac.at



Gefördert von

lebensministerium.at



Wege der Landwirtschaft

FÜR EINEN GEDEIHENDEN LÄNDLICHEN RAUM

Unterwegs in Salzburg



Worum geht es?

Für wen ist welche Entwicklung passend, wenn es um die Zukunft der Landwirtschaft und der ländlichen Räume geht?

Manche Bauern und Bäuerinnen halten den technischen Fortschritt und stetige **Produktivitätssteigerung** für die gebotene Strategie, um ihren Lebensstandard zu sichern. Andere fragen sich, wie weit Rationalisierung und Wachstum wirklich gehen sollen und überhaupt gehen können.

Was ist sinnvoll hinsichtlich Flächenausweitung und Stallgröße, wenn man an Investitionskosten, familiäre Arbeitsorganisation und die Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt denkt? Wann ist es sinnvoll auf mehreren betrieblichen Standbeinen zu stehen oder zusätzliches Einkommen mit außerlandwirtschaftlichen Tätigkeiten zu verdienen? Welche lokalen und regionalen Kooperationsformen können hilfreich sein?

Auch die große **Macht der Handelsmarken** und die zum Teil widersprüchlichen gesellschaftlichen Erwartungen an Lebensmittelproduktion und Tierhaltung können eine ziemliche Herausforderung sein.

So gibt es für jeden Menschen in der Landwirtschaft viele **Zukunftsfragen**. Im Projekt möchten wir mit Ihnen darüber sprechen, welche Entscheidungen am ehesten die Zukunft von Familie und Betrieb sichern.

DAS PROJEKT ‚RETHINK‘

Unsere Arbeit ist Teil des **internationalen Forschungsprojekts ‚Rethink‘** das Fallstudien in 14 Ländern umfasst. Diese Fallstudien schauen auf Wege und Möglichkeiten, wie landwirtschaftliche Betriebe sich verändern, um zu bestehen. Wie weit sie also, wissenschaftlich gesprochen, „resilient“ sind.

Das Ziel des Projekts ist, aus unterschiedlichen nationalen und regionalen Situationen zu lernen und gemeinsame Muster zu erkennen.

Grundsätzlich geht es darum, Modernisierung jeweils neu zu denken: für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes.

Abbildung:
Die am Projekt ‚Rethink‘
beteiligten Länder



Projektaktivitäten in Salzburg

Um die Situation in Salzburg besonders auch aus Sicht der Bauern und Bäuerinnen zu verstehen, werden Gesprächsrunden organisiert und Interviews geführt. Verschiedene Wege und **Zukunftsmöglichkeiten** sollen dabei reflektiert werden. Die Schwerpunktregionen in Salzburg werden der **Flachgau** und der **Lungau** sein.

WORKSHOPS

In den Workshops werden wir – auch mithilfe von Bildern – Grundwerte klarer sehen und über Probleme und Ziele reden können. Was gibt **Orientierung** und was sind passende Mittel, um Gewachsenes sinnvoll zu erhalten und die Zukunft zu gestalten? Was macht den Biolandbau im Land Salzburg stark? Die Workshops sollen getrennt für Männer und Frauen stattfinden, ergänzt durch solche mit gemischten Gruppen junger Leute, um verschiedene Lebensperspektiven bestmöglich berücksichtigen zu können.

INTERVIEWS

Interviews werden wir mit konventionellen und mit BiobetriebsleiterInnen führen. Es soll ein möglichst vielfältiges Bild über die **unterschiedlichen Wege** der Betriebe entstehen.

Fragen, denen wir nachgehen, sind u.a.:
Wie gehen bäuerliche Familien mit plötzlichen und unvorhersehbaren Ereignissen um?
Was waren große Veränderungen auf den Betrieben? Was hat dazu beigetragen, dass solche schwierige Zeiten erfolgreich gemeistert wurden? Wie bereiten sich Milchviehbetriebe auf den Fall der Milchquotenregelung vor? Was macht Betriebe widerstands- bzw. anpassungsfähig?

